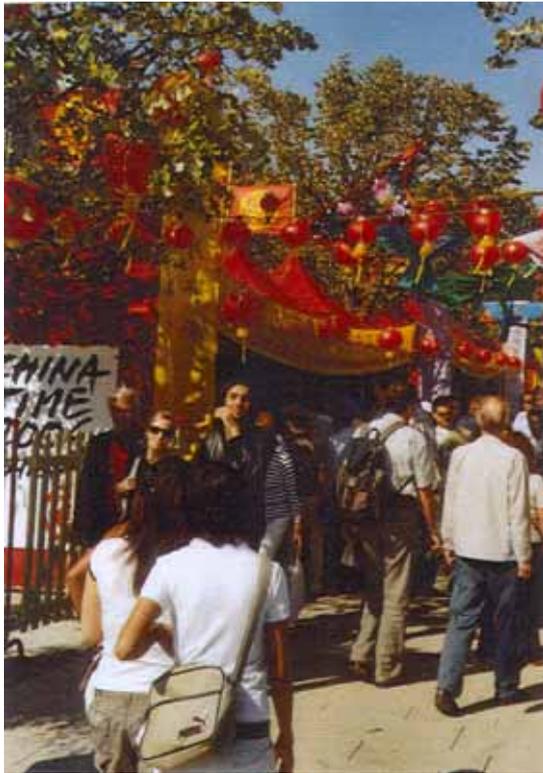


Hamburger China-Notizen

NF 02

5. Februar 2007



„270.000 Veranstaltungen“

Das war der Versprecher des Abends! – Staatsrat Reinhard Studt, der „Botschafter“ der Freien und Hansestadt Hamburg in Berlin und Brüssel, hatte die Veranstalter von CHINA TIME 2006 für den Frühabend des 16. Januar in die Galerie der Gegenwart der Kunsthalle eingeladen. Er wollte für Mitwirkungen ein kleines Dankeschön sagen, und ungefähr hundert solcher Mitwirkenden waren seiner Einladung gefolgt.

Diese Galerie bot sich an, weil dort noch die „Mahjong“-Ausstellung zur chinesischen Gegenwartskunst zu besichtigen ist. Der Direktor der Kunsthalle hatte bei seinen Begrüßungsworten erfreut konstatiert, daß „Mahjong“ in dieser Woche den 100.000sten Besucher begrüßen könne. Zwar habe es die Ausstellung des Romantikers Caspar David Friedrich bereits auf 300.000

gebracht, aber immerhin. Das habe die Erwartungen übertroffen. Zunächst hätten, was die Verteilung der Besucher angeht, weitaus mehr Auswärtige als Hamburger die Ausstellung betrachtet, doch jetzt, da sie sich dem Ende zuneigte, holten die Hamburger entschieden auf.

Diese Hunderttausende noch im Ohr, unterließ dem Staatsrat, als er an die 270 Veranstaltungen von CHINA TIME 2006 erinnerte, dieser Versprecher. Und nach einer Zehntelsekunde des Staunens lachte sein Auditorium herzhaft. Staatsrat Studt freute auch das, denn ihm ist der in Nebensätzen verborgene Selbstspott nicht fremd – und auch sonst verzichtet er auf das Politiker-Gedröhne, das manche solcher Reden schwer erträglich macht.

Neben mancherlei Ernsthaftigkeiten erzählte er aber auch behaglich, wie seine Kollegen aus Stuttgart, Frankfurt und Düsseldorf sich energiert gezeigt hätten: Bei dem Abflug nach Berlin oder Brüssel lachten ihnen in ihren Landeshauptstädten die HH-Poster für CHINA-TIME entgegen, und wenn sie dort landeten, dann hingen die Poster dort ebenfalls aus. Das mag ein Hamburger schon genießen.

Noch einmal konnte Studt in die Hunderttausende gehen: Der durch das Zirkusunternehmen Roncalli organisierte „China-Markt“ am Jungfernstieg an der Binnenalster hatte in nur zwei Wochen 600.000 Besucher angelockt, nach guter Hamburger Art, sich die Zeit auf solchen Märkten und bei sonstigen Alstervergnügen zu vertreiben. Wie immer solche Zahlen zustande kommen, diese mag korrekt sein. Oft herrschte auf diesem kleinen Flanierstück eine dermaßen drangvolle Enge, daß manche Besucher lieber flüchteten. Eine etwas großzügigere Aufstellung der Buden hätte eher zum Verweilen eingeladen und hier und da bestimmt auch die Umsätze verbessert.

Für eine Verbesserung des Konzepts ist schon in diesem Jahr Gelegenheit. Im Herbst 2007 gibt es einen nächsten China-Markt, denn Roncalli muß seine Investitionen für dieses „chinesische“ Dekor wieder hereinholen. Auch sonst konnte Staatsrat Studt in die Zukunft blicken: Im Herbst 2008 soll es erneut einen CHINA SUMMIT der Handelskammer und eine CHINA TIME des Rathauses geben. Einvernehmlich (!) wurden anscheinend bereits jetzt Vorabsprachen getroffen.

In fünf Gruppen, mit Führung, konnten die Gäste dann „Mahjong“ besichtigen. Danach wurden sie ins Bistro gebeten. Auch dieser Frühabend-Empfang war eine gute Idee von Hamburg Marketing, und natürlich des Staatsrats.